

Chemnitzer Anzeiger.

(Herausgeber und Verleger: A. L. Kretschmar.)

Mit Königl. Sächs. allergnädigster Concession.

Das Erdefahren.

(Schluß zu Nr. 26.)

Zur Entfernung der überflüssigen Feuchtigkeit aus dem Acker und zu dessen Trockenlegung trägt das Erdefahren nicht bloß in so fern mit bei, als es häufig die Hindernisse des Wasserabflusses beseitigen hilft, sondern auch in so fern als es nicht selten die Mittel darbietet, einzelne kleine Vertiefungen, deren es auf vielen Feldern giebt und worin das Wasser stehen bleibt, auszufüllen, überhaupt eine geebnete Fläche darzustellen und die Ackerkrume zu vertiefen, wodurch dieselbe geeignet wird, mehr Feuchtigkeit in sich aufzunehmen und deshalb Trockenheit und Kälte länger ertragen zu können. Zu einer so ausgedehnten Aawendung reicht aber freilich die auf den Erdfängen (wenn dieselben nicht etwa größere, schlammreiche Fischteiche sind) gefundene Erde nur selten hin; aber auch auf Feldrändern, in Hohlwegen, auf Wiesen und noch an manchen andern Orten giebt es häufig so viel fruchtbare Erde angehäuft, daß man zu mancher großen Unternehmung der Art eine hinlängliche Menge finden würde, wenn man nur ernstlich darnach suchen wollte. Schreiber dieses bemerkte auf seinen landwirthschaftlichen Streifereien mehrere Fluren, wo das Erdefahren sehr große Dienste leisten möchte und wo es nicht schwer fallen würde, viele tausend Karrenladungen Erde zusammen zu bringen. Zu dem zuletzt angegebenen Zwecke, der Vertiefung der Ackerkrume, ist es nicht einmal nöthig, daß sie an sich sehr fruchtbar sey; selbst eine ziemlich rohe kann, wenn sie nur nicht gerade nachtheilige Eigenschaften besitzt, etwa zu thonig und bindend ist, dazu mit Vortheil gebraucht werden, wenn man zu gleicher Zeit eine starke Mistdüngung damit zu vereinigen im Stande ist. Die größten Verbesserungen dieser Art sind jedoch nur dann möglich, wenn man einen größeren Reich schlammern kann. Hier, wo wir bloß vom sogenannten Erdefahren, wie es ein jeder Landwirth ohne Unterschied in einer jeden Gegend, nur bald in größerer, bald in geringerer Ausdehnung anwenden kann, sprechen wollten, haben wir jetzt nur noch ein Paar Worte über das beste Transportmittel der aufzufahrenden Erde zu sagen. Dieses ist ohn-

Zweifel in den meisten Fällen, zumal bei geringer Entfernung und einem engen Laderaume, wo zum Umkehren nur wenig Platz, der ein- oder zweispännige Sturzkarren mit zwei Rädern, oder im Winter der Köpfschlitten. Auch diese zweckmäßigen Fahrzeuge, wovon erstgenanntes noch zu manchem andern Gebrauch höchst nutzbar ist, sind nicht überall bekannt, so sehr sie es verdienen. So sah Schreiber dieses nicht selten an Orten, wo der Raum zum Umkehren überaus beschränkt war, sich die Leute mit langen vierräderigen Wagen gewaltig plagen, während hier die Arbeit mit einem Sturzkarren überaus leicht gewesen wäre. Der Kasten desselben ruht auf einer Welle (Spindel), um die er sich dreht, und kann in Folge dieser Vorrichtung, ohne daß er aus seiner Lage kommt, hinten ganz niedergelassen und so mit großer Schnelligkeit leicht ausgeleert werden. Vorn ist er, vermittelt einer Kettel, an den Wagenbaum gehängt, damit er nicht eher hinten herabsinke, als bis man es haben will. Wird nun der Kasten vollgeladen, oder von einem Orte zum andern bewegt, so bleibt er vorn fest angehängt; kommt aber die Ladung an den Ort ihrer Bestimmung an, dann ist, um sie vom Kasten wieder zu bringen, weiter nichts nöthig, als diesen vorn loszuketteln, hinten hinabzulassen und das an ihm hinten befindliche Vorsteckbret herauszuziehen, worauf die darauf liegenden Gegenstände sogleich, ohne besondere Nachhülfe, herabfallen. Indem man nun das Zugthier zum Fortgehen antreibt, zieht es den Kasten unter der Ladung fort und dieser springt bei geringer Berührung mit der Hand in seine vorige Lage zurück, so daß er wieder fest gekettelt und auß-Neue beladen werden kann. Die Köpfschlitten, die weniger allgemeine Anwendung verdienen, indessen zum Erdefahren bei geringer Entfernung auch wesentliche Vorzüge haben, sind auf ähnliche Weise eingerichtet, nur daß die Welle, um die sich der Kasten dreht, die unter seinem Mittelpunkt befindlich ist und bei dem zweiräderigen Sturzkarren in der Regel zugleich die Achse, woran die Räder befestigt sind, ausmacht, hier auf zwei über den Schlittenkufen angebrachten Erhöhungen ruht.

Zwei Leute mit zwei Pferden und zwei ein-spännigen Karren können, wenn die Entfernung nicht groß